

## Daumer, Georg Friedrich: [wer über meinem Haupte] (1837)

1 »wer über meinem Haupte,  
2 Wer weinet und wer schluchzet?  
3 Wer sitzt in Verzweiflung,  
4 Die Ruhe meines Schlummers,  
5 Die tiefe, tiefe störend,  
6 Auf meinem Hügel wer?« –

7 »ich, deine Tochter, bin es;  
8 Ich sitze hier und weine.  
9 Wie sollt' ich auch nicht weinen?  
10 Ich bin allein, alleine,  
11 Bin ohne Stab und Stütze,  
12 Bin ohne Hab' und Hoffnung,  
13 Nicht Friede blüht und Freude  
14 Mir auf der Erde mehr.« –

15 »beschwichte, liebe Tochter,  
16 Beschwichte deine Zähre  
17 Und wandle nach Hause  
18 Mit neu belebter Brust!  
19 Es blüht ein neues Dasein,  
20 Dir eine holde Zukunft,  
21 Dir süßer Heilbescheere  
22 Niemals gefühlte Lust.  
23 Es harret dein ein Kränzchen,  
24 Ein bräutliches, ein stolzes,  
25 Dein eine zweite Mutter,  
26 Die deine Haare strahlen  
27 Mit linden Händen wird.  
28 Es harret dein ein Knabe,  
29 Ein lieblicher, ein feiner,  
30 Der zarte Minneworte  
31 Dir in die Seele flüstern,

32 Der alle deine Klagen

33 Holdselig enden wird.

(Textopus: [wer über meinem Haupte]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47720>)